

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSPRAKTIKUM

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Praktikant*innen. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Nein

Akademisches Jahr 2025/2026

Semester Herbst/Fall 2025/26

Dauer in Monaten 4

Studiengang an der EUF M.Ed. Lehramt an Grundschulen

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Mathematik

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Deutsch

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Zielland Spanien

Praktikumsinstitution Deutsche Schule - Colegio Aleman Santa Cruz de Tenerife

Webseite der Praktikumsinstitution <https://www.dstenerife.eu/de/>

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandspraktikum vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Die Hin- und Rückreise sollte im Voraus geplant werden, ebenso wie eine Unterkunft für die Dauer des Aufenthaltes. Über Finanzierung sollte sich ebenfalls im Voraus Gedanken gemacht werden und sich möglicherweise um Förderungen bemühen. Außerdem müssen Einreisebestimmungen vorher geprüft werden und mögliche Anforderungen (Impfungen etc.) vorher erfüllt werden.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Wenn möglich umweltfreundlich reisen, sich mit anderen zusammenschließen.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Praktikumsinstitution organisiert, WG/andere Unterkunft etc.)?

Ich habe in einer selbstgesuchten Unterkunft gewohnt, die ich mit einer anderen Praktikantin der Schule bewohnt habe. Die Schule hat Tipps gegeben, aber ansonsten nicht zur Wohnungssuche beigetragen. Wir haben das Haus als WG bewohnt.

Wie haben Sie sich sozial vernetzt?

Über die anderen Praktikant:innen der Schule (insgesamt waren 30 Praktikant:innen vor Ort)

Waren Sie zufrieden mit der Praktikumsinstitution (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und Ihrer Tätigkeit (Art der Tätigkeiten, Workload, Betreuung etc.)?

Allgemein war ich zufrieden mit der Praktikumsinstitution, mit den Räumlichkeiten, der Ansprechpartner:innen, meiner Mentorin und den Möglichkeiten und Angeboten der Schule (kostenloser Bustransfer und Mittagessen). Allerdings war der Workload extrem hoch, da wir zusätzlich zu den Anforderungen der Universität auch Nachmittagsbetreuung ableisten mussten, was insgesamt zu viel Workload war.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich habe im Voraus einen Sprachkurs besucht, um die Sprache zu vertiefen, da ich Spanisch bereits in der Schule einige Jahre gelernt hatte. Zusätzlich habe ich eigenständig mit einer Sprachlernapp jeden Tag Spanisch geübt. Vor Ort habe ich so gut es geht versucht ausschließlich in der Sprache zu kommunizieren. In der Schule selbst wäre man auch ohne Spanisch gut zurecht gekommen. Und mit Englisch können sich allgemein fast alle verständigen. Trotzdem ist es immer nett, mit den Menschen in ihrer Landessprache zu kommunizieren bzw. es zumindest zu probieren.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Vor allem der Austausch mit den verschiedenen kulturellen Hintergründen der Kinder in der Schule, aber auch die verschiedenen Berufe und Menschen in einem anderen Land. Außerdem haben wir die spanischen bzw. kanarischen Feste und Bräuche miterlebt.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Vor allem das Wetter, die Lebensstandard oder die Lebenseinstellung der Menschen haben mich und meine Sichtweisen verändert. Während Sonne und Wärme gute Laune macht, schätzt man andererseits immer zugängliches und sauberes Leitungs- bzw. Trinkwasser, die gute Organisation, Hilfe und Unterstützung des Staates.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Es gab viele Freizeitangebote, die man jedoch kaum, bedingt durch die begrenzte Freizeit, wahrnehmen konnte. Einkaufen ähnelte sich mit Deutschland, jedoch musste ich mit dem Bus in den nächsten Ort fahren und natürlich unterschied sich auch das Angebot in den Supermärkten und man musste sich ein bisschen an die Gegebenheiten anpassen. Inklusion habe ich kaum wahrgenommen, und barrierefrei waren die wenigsten Orte leider.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Keine Verschwendung von Ressourcen, Anpassung an das Leben und respektvoller Umgang.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Die Reisekosten und die Miete waren verhältnismäßig hoch (im Gegensatz zur vorherigen Miete) ca. 700 Euro im Monat, dazu kommen Lebensmittel, Freizeitangebote und beispielsweise das Mieten eines Autos, da man ohne Auto weniger Möglichkeiten hatte. Dennoch hat das Geld mit den Fördermitteln und einigen Ersparnissen gut gereicht.

Sie waren als Studierende*r der Europa-Universität Flensburg im Ausland und haben eine Erasmus-Förderung der Europäischen Union erhalten. Inwiefern hat sich durch den Auslandsaufenthalt Ihre Sicht auf Europa verändert? Welche neuen Erkenntnisse über europäische Werte haben Sie während Ihres Auslandspraktikums gewonnen? Falls Sie ein Schulpraktikum gemacht haben: Wie hat sich Ihre Sicht auf das Unterrichten an einer Schule geändert? Welche neuen Erkenntnisse haben Sie über den Umgang mit kultureller, sprachlicher und anderen Aspekten der Heterogenität in Schulklassen gewonnen?

Es war sehr interessant in einem anderen kulturellen Kontext zu unterrichten und das Leben und die Schule kennenzulernen. Mir ist noch einmal mehr bewusst geworden, wie schön es doch auch ist verschiedene Kulturen zu haben und das Miteinanderleben. Außerdem ist vor allem die Reisefreiheit innerhalb Europa so ein großer Vorteil und hat den ganzen Reiseprozess schon von Vorneherein sehr vereinfacht.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Die beste Erfahrung war zum Einen die Erkenntnis, wie viel Spaß das Unterrichten und das Helfen in der Schule gemacht hat und die Erkenntnis, dass man den richtigen Weg gegangen ist. Außerdem kann man sehr stolz auf sich sein, diese Auslandserfahrung gemacht zu haben und über sich hinausgewachsen ist. Zudem hat das Wetter vor Ort sehr viel dazu beigetragen, dass man ein ganz tolles Erlebnis hatte. Die schlechteste Erfahrung habe ich im Kontext der Wohnsituation gemacht. Jedoch gehört das manchmal auch einfach dazu.

Fazit: Würden Sie ein Praktikum an Ihrer Praktikumsinstitution empfehlen? Aus welchen Gründen?

Ja. Neben dem Ort der Praktikumsinstitution, der sehr viel bietet und sehr schön ist, ist es vor allem sehr spannend allgemein einmal an einer deutschen Auslandsschule gearbeitet zu haben. Man muss mit neuen Situationen zurechtkommen, sich an das Sprachniveau anpassen und gleichzeitig darf man auch ganz viel einer anderen Kultur kennen- und schätzen lernen. Vielleicht muss jedoch nur über den Workload vor Ort gesprochen werden, da alles in allem sehr viel war.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Berücksichtigen Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Bitte beachten Sie, dass auf den Fotos neben Landschafts- und Gebäudeaufnahmen keine Personen außer Ihnen selbst zu sehen sind! Sollten Sie Fotos mit anderen Personen hochladen, kann der Bericht leider nicht veröffentlicht werden.

Foto (1)

Foto (2)

Foto (3)

Foto (4)

Foto (5)

Foto (6)

Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben